

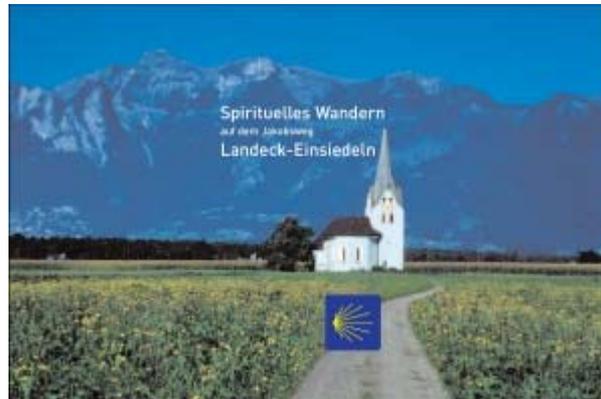
JakobswegProf

Projektdatenbank

Professionalisierung Europäische Jakobswege

Projektträger

Firma: Regionalentwicklung Vorarlberg
 Adresse: Hof 19
 PLZ / Ort: AT - 6861 Alberschwende
 Telefon: +43 5579 7171
 Email: leader@leader-vlbg.at
 Webseite: <http://www.leader-vlbg.at>



Kurzbeschreibung

Das transnationale Projekt Europäische Jakobswege wird – wie im internationalen Projektteam beschlossen wurde – in einem zweiten Kooperationsprojekt fortgesetzt. Die Professionalisierung des Angebots in einem erweiterten Kreis von Teilnehmern sowie in den unterschiedlichen Schwerpunktthemen sind zentrale Anliegen des Projekts. Die bisherige Projektstruktur wird beibehalten. Diese beinhaltet drei Ebenen: Regionen, Länder und den transnationalen Bereich.

Die LAG Vorarlberg möchte sich an den transnationalen Aktivitäten weiterhin beteiligen, da in diesen Netzwerk in der Vergangenheit positive Erfahrungen für den Aufbau eines professionellen Angebots für Jakobspilger in Vorarlberg gemacht werden konnten. Außerdem wurden – in Kooperation mit Netzwerkpartnern aus den Bereichen Regionalentwicklung, Tourismus, Katholische Kirche und privater Initiativen – Schwerpunkte für die Erweiterung und Professionalisierung des Jakobsweg-Angebots in Vorarlberg definiert.

Ausgangslage

Noch vor dem Abschluss des ersten Kooperationsprojektes, welches von 2004 bis 2008 dauerte, hat sich das transnationale Projektteam entschlossen, in einem zweiten Kooperationsprojekt die Projektarbeit mit gleicher Zielrichtung und mit einem erweiterten Teilnehmerkreis fortzusetzen.

Erweiterter Teilnehmerkreis

Projekt-Teilnehmer

Zum erweiterten Teilnehmerkreis gehören künftig:

- Rund 30 Leader-Aktionsgruppen aus Bayern/Schwaben und aus Baden-Württemberg
- Rund 5-6 Leader-Aktionsgruppen aus Österreich
- Projektgruppe der Schweiz (Verein jakobsweg.ch)
- Projektgruppe Südtirol (INTERREG III Projekt)

Osteuropäische Kooperationspartner:

Folgende Osteuropäische Kooperationspartner schließen sich dem Projekt an:

- Polnische Jakobsweg-Projektgruppen: Grosspolnischer/Niederschlesischer Jakobsweg, die Via Regia ökumenischer Pilgerpfad und allenfalls der Lubuska-Jakobsweg
- Tschechische Organisationen: Tschechischer Tourismusverband (KCT), Verein Brückenland Bayern-Böhmen und andere
- Ungarn: noch offen
- Slowenien: noch offen

Partner auf Landes- und Regionalebene:

In Deutschland, Österreich und der Schweiz wird wie bisher mit folgenden Partnern zusammengearbeitet:

- Jakobusvereine und –gesellschaften
- Kirchlichen Organisationen
- Tourismusvereinen und –büros

Diese Partner werden künftig wesentlich stärker in den Projektentscheidungsprozess und das Projektgeschehen eingebunden.

Zusätzliche Partner

Ob sich im Laufe des Projektes noch andere Leader-Aktionsgruppen, osteuropäische Partner oder Partner auf Landes- bzw. Regionalebene anschließen, hängt vom Projektverlauf ab und wird sich später zeigen. Grundsätzlich ist das Kooperationsprojekt für alle Partner offen, die zur aktiven Zusammenarbeit bereit sind und die Ziele unseres Projektes akzeptieren. Über den Umfang der Zusammenarbeit mit den jeweiligen neuen Partnern wird in jedem Falle von der Projektleitung des Kooperationsprojektes zu entscheiden sein.

Projektstruktur

Die bisherige Projektstruktur mit den drei Ebenen: Regionen, Länder und Transnational, wird beibehalten.

Regionen

In den Regionen werden alle Projektarbeiten im Rahmen eigenständiger Projekte einerseits von Leader-Aktionsgruppen im Rahmen regionaler Leader-Projekte und andererseits von regionalen oder nationalen Projektgruppen (CH, Südtirol und osteuropäische Kooperationspartner-Länder) durchgeführt. In allen Regionen wird mit lokalen Partnern (z.B. Jakobusvereine bzw. -gesellschaften, Kirchen und Tourismus) zusammengearbeitet.

Länder

Auf Landes-Ebene erfordert der erweiterte Teilnehmerkreis eine stärkere und straffere Projektführung als bisher. Heute zeichnet sich folgende Entwicklung ab:

- In Bayern, Österreich und der Schweiz werden Projektteams gebildet. Diese sind für alle Projektarbeiten und Teilprojekte welche auf Landesebene durchgeführt werden, zuständig. Den Projektteams obliegen die Koordination der Projektvorhaben in den beteiligten Regionen und die Vertretung des Landes im transnationalen Projektleitungsteam.
- In den Projektteams sind alle beteiligten Leader-Aktionsgruppen (allenfalls Gruppierungen davon) sowie die wichtigsten Partner auf Regions- bzw. Landesebene (z.B. Jakobusvereine, Kirchen und Tourismus) vertreten.
- Die Projektteams in den Ländern bestimmen eine Projektleitung, welche die Projektarbeiten und die Teilprojekte in den betreffenden Ländern leiten und realisieren. Welche Person(en) die Projektleitung übernimmt, welche Aufgaben sie mit welchen Funktionen wahrnimmt und wo ihr Standort ist, bestimmen die Projektteams.
- Die Projektteams organisieren die Finanzierung der Projekte auf Landesebene. Zum einen stützen sie sich auf eine finanzielle Beteiligung der Leader-Aktionsgruppen und zum anderen beschaffen sie sich zusätzliche Mittel von nationalen Partnern, Sponsoren und allenfalls staatliche Stellen.
- Die Projektteams schaffen, in partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern in benachbarten europäischen Ländern (insbesondere im Osten Europas) durchgehende transnationale Jakobswege (sog. Haupttrouten).

Transnational

Das Kooperationsprojekt wird wie bisher strategisch von einem transnationalen Projektleitungsteam (einer Steuerungsgruppe) geführt. Diesem gehören Vertreter der Projektteams der Länder sowie der wichtigsten Kooperationspartner an. Das Projektleitungsteam bestimmt die Ziele und strategische Ausrichtung des Projektes, Es bestimmt ebenfalls, welche Teilprojekte auf transnationaler Ebene realisiert werden, wo der Standort des transnationalen Projektes angesiedelt wird und wem die Leitung des transnationalen Kooperationsprojektes und der transnationalen Teilprojekte übertragen wird.

Vorarlberg

In Vorarlberg werden die bisher am Projekt beteiligten Akteure weiterhin zusammen arbeiten. Neben den Regionalmanagementstellen entlang des Jakobswegs sind dies die am Weg liegenden Tourismusorganisationen, die Diözese Feldkirch und private Initiativen. Die grenzüberschreitende Kooperation mit benachbarten Institutionen in Tirol und der Schweiz wird ebenfalls fortgesetzt. Außerdem kommt eine Zusammenarbeit mit der Nachbar-LAG im Allgäu hinzu. Da es mittlerweile eine Vielzahl von Aktivisten gibt, die sich mit dem Jakobsweg in Vorarlberg befassen, soll im Laufe des Projekts eine Trägerstruktur entstehen, in welcher die Kräfte gebündelt werden. Diese Trägerstruktur (z.B. Vorarlberg Jakobsweg-Verein) soll spätestens nach Projektende Träger und Ansprechpartner für den Vorarlberger Jakobsweg sein.

Ziele

Grundlegendes Ziel des Projekts ist die Professionalisierung und Erweiterung des Angebots fürs JakobspilgerInnen in Vorarlberg und der Kontakt und Austausch im internationalen Projekt „Europäische Jakobswege“. Konkret werden folgende Projektziele definiert:

1. Teilnahme am internationalen Projekt Europäische Jakobswege, regelmäßige Vernetzung
2. Koordination und Vernetzung des Projekts in Vorarlberg
3. Erweiterung der „Jakobsweg-Angebote“ im Internet
4. Aufbau und Verortung einer Trägerstruktur „Jakobsweg Vorarlberg“
5. Schaffung von spirituellen Angeboten (gedruckten Impulse) an speziellen Orten am Vorarlberger Jakobsweg
6. Überarbeitung der Broschüre „Spirituelles Wandern am Jakobsweg Landeck-Einsiedeln“
7. Ergänzung der bestehenden Broschüre um den Pilgerweg Allgäu-Bregenz-Appenzell

Inhalte

Die Inhalte des Projektes lassen sich in folgende Arbeitspakete gliedern:

- AP 1 | Transnationale Projektbegleitung
- AP 2 | Projektbegleitung
- AP 3 | Interaktive Kommunikation
- AP 5 | Spirituelle Orte
- AP 6 | Aktualisierung und Neuauflage der Jakobsweg-Broschüre
- AP 7 | Brückenschlag Allgäu – Vorarlberg – Appenzell

Arbeitspakete

Budget

Arbeitspaket	Personal	Betrieb	Reise	Drittleistung	Investitionen	Summe
AP1 Transnationale Projektbegleitung	0,00	0,00	0,00	16.668,00	0,00	16.668,00
AP2 Projektbegleitung	0,00	0,00	0,00	15.000,00	0,00	15.000,00
AP3 Interaktive Kommunikation	0,00	0,00	0,00	5.000,00	0,00	5.000,00
AP4 Aufbau und Verortung einer Trägerstruktur	0,00	0,00	0,00	15.000,00	0,00	15.000,00
AP5 Spirituelle Orte	0,00	0,00	0,00	12.500,00	0,00	12.500,00
AP6 Aktualisierung und Neuauflage der Jakobsweg-Broschüre	0,00	0,00	0,00	9.100,00	0,00	9.100,00
AP7 Brückenschlag Allgäu – Vorarlberg – Appenzell	0,00	0,00	0,00	16.000,00	0,00	16.000,00
	0,00	0,00	0,00	89.268,00	0,00	89.268,00

AP1 Transnationale Projektbegleitung |

Geplante Aktivitäten:

In diesem Arbeitspaket geht es um die Mitfinanzierung der internationalen Aktivitäten im Rahmen des Projekts „Europäische Jakobswege“, die in Form von Zahlungen an das transnationale Projektkonsortium erfolgen. Schwerpunkte der überregionalen Zusammenarbeit sind die Überarbeitung des Internetauftritts www.jakobswege.net, die Weiterentwicklung der Angebote in den Bereichen Spiritualität und Ausbildung sowie der regelmäßige Austausch hinsichtlich der Schaffung von Infrastruktur und weiteren Angeboten am Jakobsweg. Die LAG Vorarlberg wird in diesem internationalen Konsortium regelmäßig vertreten sein.

Erwartete Ergebnisse:

Weitere Schritte zur Schaffung von professionellen Angeboten am Europäischen Jakobsweg, regelmäßiger Erfahrungsaustausch, Überarbeitung des internationalen Webauftritts.

AP2 Projektbegleitung |

Geplante Aktivitäten:

Neben der Teilnahme an den internationalen Aktivitäten ist ein koordiniertes Vorgehen im Land von besonderer Bedeutung. Nachdem der Schwerpunkt des Projekts „Jakobsweg“ sich in den vergangenen Jahren auf das Klostertal konzentriert hat, soll für die Projektbegleitung ein Auftrag an die Regio Klostertal vergeben werden. Diese verfügt über die notwendigen Kontakte und ein entsprechendes Netzwerk. Für die Koordination und Vernetzung ist ein zeitlicher Aufwand von einem Arbeitstag pro Monat angesetzt.

Erwartete Ergebnisse:

Koordination und Vernetzung der Aktivitäten im Projekt in Vorarlberg

AP3 Interaktive Kommunikation |

Geplante Aktivitäten:

Erfahrungen zeigen, dass das Internet für Jakobspilger zu einem immer wichtigeren Informationsmedium wird. Die Vorbereitung von längeren oder auch kürzeren Pilgerreisen geschieht nicht mehr nur über einschlägige Wanderliteratur, sondern in immer stärkerem Ausmaß auch über Angebote im Internet. Deshalb ist es wichtig, das entsprechende Angebot auf diversen Seiten (regional und international) zu prüfen und zu optimieren. Gleichzeitig sollen auch neue technische Möglichkeiten der Darstellung des Angebots genutzt werden.

Erwartete Ergebnisse:

Neue Formen der Kommunikation des Jakobsweg-Angebots im Internet

AP4 Aufbau und Verortung einer Trägerstruktur |

Geplante Aktivitäten:

Bereits im vergangenen Projekt Europäische Jakobswege hat sich eine Vielzahl von Institutionen und Privatpersonen in unterschiedlichen Themenbereichen eingebracht. Hinzu kommen weitere Initiativen, die sich der Propagierung der Thematik des Jakobsweges verschrieben haben. Durch die Pilgerbegleiterkurse der Diözese Feldkirch ist zudem eine Gruppe von neuen PilgerbegleiterInnen aufgebaut worden, welche nunmehr Angebote für begleitete Wanderungen am Jakobsweg bieten. Um Doppelgleisigkeiten zu vermeiden, die Kommunikation zu fördern und die an der Sache Interessierten zusammen zu führen, erscheint die Bildung einer Trägerstruktur „Jakobsweg Vorarlberg“ mehr als sinnvoll. Die Koordination der Vorbereitung und Begleitung der Gründung (wohl eines Vereins) soll der Regio Klostertal übertragen werden, wobei mit einem relativ hohen Arbeitsaufwand gerechnet werden muss, um eine solide Aufbauarbeit leisten zu können. Die neue Trägerstruktur soll auch verortet werden; wobei auch schon die Schaffung eines „Vorarlberger Pilgerhauses“ als Idee für die Zukunft angedacht werden kann.

Erwartete Ergebnisse:

Trägerstruktur „Jakobsweg Vorarlberg“ wurde gebildet und verortet.

AP5 Spirituelle Orte |

Geplante Aktivitäten:

Die Diözese Feldkirch plant die Schaffung von Foldern, welche an speziellen spirituellen Orten (Kirchen, Kapellen usw.) entlang des Jakobsweges aufliegen und dem/der PilgerIn Impulse mit auf den Weg geben. Für die im Leader-Gebiet sich befindlichen Orte soll die Schaffung dieses Angebots über das Projekt abgewickelt werden. Die Abwicklung und Ko-Finanzierung liegt in der Verantwortung der Diözese Feldkirch.

Erwartete Ergebnisse:

Folder „Spirituelle Orte“ an ausgewählten Stationen entlang des Jakobsweges.

AP6 Aktualisierung und Neuauflage der Jakobsweg-Broschüre |

Geplante Aktivitäten:

Im Rahmen des vergangenen Projekts ist die Broschüre „Spirituelles Wandern auf dem Jakobsweg Landeck-Einsiedeln“ unter Mitwirkung der an dieser Strecke liegenden verantwortlichen Institutionen entstanden. Die Publikation hat große Resonanz ausgelöst; mittlerweile sind nur noch wenige Restexemplare vorhanden. Eine Überarbeitung und Neuauflage und Ergänzung um die Route „Allgäu-Vorarlberg-Appenzell“ (siehe AP7) wird deshalb im Rahmen des Projekts geplant, wobei auf die bewährte Zusammenarbeit zurück gegriffen werden kann.

Erwartete Ergebnisse:

Aktualisierte Broschüre im Neudruck (25.000 Stück).

AP7 Brückenschlag Allgäu – Vorarlberg – Appenzel |

Geplante Aktivitäten:

Helmut Tiefenthaler hat zurecht darauf hingewiesen, dass in den bisherigen Aktivitäten rund um den Jakobsweg die Verbindung des Münchner Jakobsweges über Vorarlberg in die Ostschweiz noch nicht berücksichtigt worden ist (vgl. seinen Beitrag in den Schriften des Vereins für Geschichte des Bodensees 2010, S. 71-86). Der von Bayern über Bregenz an den Rhein führende Pilgerweg war bereits

2005 im Rahmen eines ökumenischen Gottesdienstes eingeweiht worden. Auch Zusatzmarkierungen sind bereits vorhanden – was jedoch fehlt, ist die Publikation in Form einer Broschüre. Diese soll nun im Rahmen des Projekts geschehen, wobei die Zusammenarbeit mit allen von diesem Weg berührten und mit dem Thema befassten Institutionen angestrebt wird. Wie bei der Publikation des Weges Landeck-Einsiedeln kann auch in diesem Fall auf wichtige Vorarbeiten von Helmut Tiefenthaler zurück gegriffen werden.

Es soll geprüft werden, ob eine Eingliederung dieses Weges in die bereits erarbeitete Broschüre oder eine neue Publikation sinnvoller ist.

Literatur:

Helmut Tiefenthaler, Historische und heutige Pilgerwanderwege von Vorarlberg nach Einsiedeln, in: Montfort 2002, S. 97-123; ders., Der Pilgerweg Bregenz-Einsiedeln. Bregenz 2005; ders., Der Bregenzer Pilgerweg nach Einsiedeln, in: Vorarlberger Volkskalender 2005, S. 30-40.

Erwartete Ergebnisse:

Bearbeitung und Publikation des Brückenschlags Allgäu – Vorarlberg – Appenzell.

Erwartete Ergebnisse

Professionalisierung der Angebote am Europäischen Jakobsweg
regelmäßiger transnationaler Erfahrungsaustausch
Überarbeitung des internationalen Webauftritts (www.jakobswege.net)
Koordination und Vernetzung der Aktivitäten im Projekt in Vorarlberg
Neue Formen der Kommunikation des Jakobsweg-Angebots im Internet
Bildung einer Trägerstruktur „Jakobsweg Vorarlberg“
Aktualisierte Broschüre „Spirituelles Wandern“ im Neudruck (25.000 Stück).
Bearbeitung und Publikation des Brückenschlags Allgäu – Vorarlberg – Appenzell

Zuordnung

LES 4.2 Wirtschaft, Tourismus: 4.2.1 Ziele: Neue Kooperationen in den Regionen für neue Beschäftigung entwickeln: z.B. OS-Communities initiieren, Themenparks errichten usw.; 4.2.2 Strategie: Die natürliche, kulturelle und kulinarische Vielfalt (Biodiversität, landwirtschaftliche Produkte, kulturhistorische Themen) soll dem Gast näher gebracht und die Beziehung zur Region gestärkt werden; 4.2.3 Angestrebte Resultate: Naturlehrpfade und Themenwege vermitteln den Gästen die regionale Vielfalt. Geführte Wanderungen eröffnen den Gästen neue Einblicke in das Natur- und Kulturerbe ihrer Urlaubsregion; 4.2 Wirtschaft, Tourismus 4.2.3 Angestrebte Resultate
3 Naturlehrpfade und Themenwege vermitteln den Gästen die regionale Vielfalt. Geführte Wanderungen eröffnen den Gästen neue Einblicke in das Natur- und Kulturerbe ihrer Urlaubsregion

Ein bedeutender Schwerpunkt des Projektes liegt in der Vernetzung der Jakobsweg-Akteure über die Grenzen hinweg. Der Europäische Jakobsweg ist Synonym für völkerverbindende Zusammenarbeit innerhalb Mitteleuropas und wird in Deutschland, Österreich, Italien, Ungarn, Tschechien und Polen über das Leader-Programm unterstützt. Das Vorarlberger Projekt setzt einerseits auf diese Vernetzung und andererseits einen Impuls im Bereich des Kulturtourismus im Sinne eines thematischen Weitwanderweges, welche den Pilgern auch die kulturellen Besonderheiten am Weg nahe bringt. Das Projekt lässt sich im Aktionsfeld Wirtschaft und Tourismus, im Bereich der Themenwege einordnen.

Gesamtbudget: 89.268,00

Projektbetreuer: Thöny Christof

MIT UNTERSTÜTZUNG VON



Europäischer Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des ländlichen
Raums: Hilfe macht Europa in
die ländlichen Gebiete



KoopHolzForschung

Projektdatenbank

Kooperative Holz und Forschungsprojekt "Wie gesund ist Holz?"

Projektträger

Firma: Vorarlberger Holzbau-Kunst
 Adresse: Raiffeisenstrasse 54
 PLZ / Ort: AT - 6713 Ludesch
 Telefon: +43 5550 204 49
 Email: office@holzbaukunst.at
 Webseite: <http://www.holzbau-kunst.at>



Kurzbeschreibung

Die Geschäftsstelle Holz, welche von der vorarlberger holzbaukunst im Jahre 2008 im Gemeindezentrum Ludesch dank der Unterstützung des LEADER Programmes eingerichtet werden konnte, hat in den letzten drei Jahren eine schlanke, aber effiziente Bürostruktur aufgebaut und einige wirkungsvolle Projekte für mehr Holzbau in Vorarlberg durchgeführt. Erwähnenswert sind die Projekte Holzbaupreis 2009, Kumm ga luaga 2008 und 2010 sowie kum zum Zimmerer 2009 (Schwerpunkt Sanierung und ökologische Wohnbauförderung).

Zudem wurden zahlreiche Exkursionen aus dem In- und Ausland mit Referaten und Informationsmaterial bedient. Das Büro und die Veranstaltungsräume in Ludesch werden seit 2008 als holzaubau-authentischer Ort für alle Netzwerktreffen und Lobbyinggespräche mit Behördenvertretern, Politikern, Verwaltungsbeamten und Architekten erfolgreich genutzt.

Ein Forschungsprojekt zum Thema „Wie gesund ist Holz“ soll die bisherige Arbeit inhaltlich stärken und neue Produktchancen ermöglichen. Aufgebaut wird auf wissenschaftlichen Erkenntnissen des human research Institutes (Weiz). Wissenschaftlicher Begleiter ist ao Univ. Prof. Dr. Maximilian Moser. Durch reale Versuche in Schulen und Wohnungen sollen schlüssige Beweise für gesundheitliche Vorteile des Massivholzes erbracht werden.

Das neue LEADERprojekt soll den Weg zu den Versuchen, die Begleitung der Versuche und eine umfassende Projektdokumentation ermöglichen. In der Folge sind starke Impulse für die regionale Holzwirtschaft zu erwarten.

Ausgangslage

Derzeit besteht die vorarlberger holzbau_kunst primär aus 55 Holzbaubetrieben, 18 Planungsbüros sowie den Partnern in der Forst- und Holzwirtschaft. In der Realität funktioniert die branchenübergreifende Zusammenarbeit im Bereich Marketing und Lobbying sehr gut, aber im beruflichen Tagesgeschäft sind die Arbeitskooperationen noch nicht befriedigend entwickelt. Ein externer Geschäftsführer und eine Büromitarbeiterin beide in Teilzeit (ca. 20 Wochenstunden) führen die Arbeiten entsprechend den Vorgaben der Gruppe aus.

Ferner wurde vor 2 Jahren die Gruppe der Venstermacher reaktiviert. Dies sind 35 Tischlereibetriebe, die vor Ort Holz- und Holz/Alufenster produzieren und damit eine Alternative zu industriellen PVC-Fenstern anbieten. Dabei kommt auch Holz aus Vorarlberg zum Einsatz. Zwischen den (Holz)Venstermachern und den Holzbaubetrieben gibt es erst wenige und meistens sehr lose Geschäftsbeziehungen. Hier sollte mehr getan werden.

Eine große Chance dafür und für mehr Holzprodukte rechnen sich die beteiligten Betriebe durch das Forschungsprojekt „Wie gesund ist Holz“ aus. Dieses Projekt soll in den nächsten 3 Jahren vorbereitet, durchgeführt und dokumentiert werden. Dabei werden neue und bewiesene Erkenntnisse zur Verbesserung der Volksgesundheit erwartet.

Ziele

Das Projekt „Kooperative Holzbau – Wie gesund ist Holz?“ will die drei Organisationen vorarlberger holzbau_kunst, die Venstermacher und die Produktkooperation VorarlbergHolz enger zusammenführen. Es soll versucht werden, Doppelgleisigkeiten in den Organisationen zu vermeiden und gemeinsame Anliegen effizient und erfolgversprechend auf mehrere „Schultern“ zu verteilen. Gleichzeitig soll die Verwendung von heimischem Holz, in allen drei Initiativen stärker vorangetrieben werden.

Dazu ist das neue Forschungsprojekt „Wie gesund ist Holz“ als starker Antrieb bestens geeignet. Es werden anhand von echten Versuchen in Schulen und Wohnungen gesundheitsrelevante Vorteile des Werkstoffes Holz untersucht: Stressdämpfung, Luftvitamine, Schlafqualitäten und Raumluftqualität. Das Projekt baut auf aktuellen Erkenntnissen auf und bringt diese in ein Stadium der wissenschaftlichen Beweisbarkeit.

Danach gilt es nach außen und nach Innen ein zukunftsorientiertes Image für den Werkstoff Holz und die dahinter stehenden Verarbeiter und Händler zu entwickeln. Gleichzeitig müssen gemeinsame neuartige Serviceleistungen (z.B. Produktneuheiten vermitteln, Produkte zentral lagern, Produktbörse einrichten) definiert und erarbeitet werden. Der Markt wird offensiv bearbeitet.

Inhalte

Die Inhalte gilt es im ersten Schritt unter Einbeziehung aller Partner demokratisch zu erarbeiten. Es gilt die möglichen Gemeinsamkeiten auszuloten und Kommunikationsziele sowie den Einsatz der Ressourcen zu beschließen. Die Inhalte werden klarerweise alle Themen rund ums Holz und den Holzbau betreffen.

Ab 2011 gilt es ein Vorgehenskonzept für das Forschungsprojekt „Wie gesund ist Holz“ zu erarbeiten. Dabei gilt es in Vorarlberg Projektpartner aus der Holzwirtschaft, dem Gesundheitssektor und dem Wohnsektor zu finden. Ab dem Jahr 2012 sollen die verschiedenen Versuche in Schulen und Wohnungen starten und begleitet werden.

Ab 2013 werden die Ergebnisse ausgewertet und in die Arbeit der Wertschöpfungskette Holzbau eingebracht. Danach beginnt die Umsetzung am Markt. Vorarlberg gewinnt dadurch einen wert-vollen Schub an Innovation und Marktstärke. Zudem wachsen die Mitglieder der verschiedenen Holzwirtschaftsbereiche enger zusammen. Es entstehen neue Kooperationen und Produkte.

Arbeitspakete

Budget

Arbeitspaket	Personal	Betrieb	Reise	Drittleistung	Investitionen	Summe
AP1 Konzeption und Strategie	0,00	0,00	0,00	40.000,00	0,00	40.000,00
AP2 Projektaufbau	0,00	0,00	0,00	40.000,00	0,00	40.000,00
AP3 Kooperationsarbeit Holzbau und Forschungsprojekt	0,00	0,00	0,00	40.000,00	0,00	40.000,00
	0,00	0,00	0,00	120.000,00	0,00	120.000,00

AP1 | Konzeption und Strategie

Geplante Aktivitäten:

Erarbeiten eines Konzeptentwurfes
Gespräche mit allen potentiellen Projektpartnern
Gemeinsame Sitzungen im erweiterten Kreis
Projektworkshops
Gemeinsame Projektformulierung

Erwartete Ergebnisse:

Positive Grundstimmung für das gemeinsame Forschungsprojekt
Erfahrungsaustausch
Gewinnung neuer Partner aus den Bereichen Gesundheit und Bildung
Umsetzungsfähiges Vorgehenskonzept

AP2 | Projektaufbau

Geplante Aktivitäten:

Schaffung der organisatorischen, finanziellen und technischen Voraussetzungen
Einbindung der Projektpartner in Institutionen und Firmen
Entwicklung eines Kommunikationskonzeptes zum Projekt
Umsetzungsstart Forschungsprojekt

Erwartete Ergebnisse:

Erfolgreicher Start des Forschungsprojektes „Wie gesund ist Holz“
Erfolgreiche Projektumsetzung im Jahr 2012
Engere inhaltliche und arbeitsmäßige Vernetzung innerhalb der Wert-schöpfungskette Holzbau in Vorarlberg

AP3 | Kooperationsarbeit Holzbau und Forschungsprojekt

Geplante Aktivitäten:

Auswertung und Dokumentation der Ergebnisse
 Umsetzung der Ergebnisse in die Arbeit der holzbau_kunst und ihrer Mitgliedsbetriebe
 Kommunikation in der breiten Öffentlichkeit

Erwartete Ergebnisse:

Starke Image Steigerung des Werkstoffes Holz
 Starke Steigerung der Marktkraft der Wertschöpfungskette Holzbau
 Starker Imagegewinn für den Wirtschaftsstandort Vorarlberg
 Förderung der nachhaltigen Nutzung des heimischen Rohstoffes Holz
 Sicherung und Förderung der Beschäftigung im Vorarlberger Holzsektor Neue Potentiale zur Senkung von Gesundheitskosten

Erwartete Ergebnisse

Stärkerer Synergien innerhalb der vlbj. Holz(bau)wirtschaft
 Wirtschaftliche Stärkung der gesamten Wertschöpfungskette Holz
 Öffentliche Stärkung der Positionen der Wertschöpfungskette
 Nachhaltige und wettbewerbsfähige Entwicklung des Sektors in die Zukunft
 Steigerung des Innovationspotentiales
 Verbesserung der Ausbildungsstände
 Mehr Marktanteile für Holz(bau)produkte aus Vorarlberg im In-und Ausland
 Mittelfristige Senkungspotentiale in den Gesundheitskosten des Landes

Zuordnung

LES 4.2 Wirtschaft, Tourismus: 4.2.1 Ziele: Das Image der Kleinbetriebe im Hinblick auf den Nachwuchs verbessern. 4.2.1 Ziele: Berührungängste mit Forschungseinrichtungen abbauen (Handwerk und Industrie); 4.2.2 Strategie: Projekte, die auf die Kooperation, Imagearbeit und Ausbildung lokaler Berufsgruppen abzielen, bilden wertvolle Ansätze für die Regionalentwicklung und sollen gefördert werden. Bestehende Strukturen im Bereich Kleinstgewerbe sollen durch Le-ader-Aktionen gestärkt werden; 4.2.3 Angestrebte Resultate: Im LEADER-Gebiet verteilt sind Innovationswerkstätten bzw. gemeinsame Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen zur Umsetzung angeregt und dafür Kooperationen gebildet Entwicklungseinrichtungen zur Umsetzung an-geregt und dafür Kooperationen gebildet;

Das Projekt stimmt mit zwei Zielen im Arbeitsfeld Wirtschaft und Tourismus überein (Kleinbetriebe und Berührungängste mit Forschungseinrichtungen). Mit den Strategien „Lokale Marken“ und der „Kooperation, Imagearbeit und Ausbildung lokaler Berufsgruppen“ verfolgt das Projekt im LES abgebildete Strategien. Es deckt sich durch die „Imageverbesserung für KMU“ und „kooperativen Entwicklungseinrichtungen“ mit zwei Punkten der im LES gelisteten „Angestrebten Resultate“. Die Zuordnung zum Aktionsfeld LES 4.2 Wirtschaft und Tourismus ist hiermit eindeutig gegeben.

Gesamtbudget: 120.000,00

Projektbetreuer: Ammann Matthias

MIT UNTERSTÜTZUNG VON



Europäischer Landwirtschaftsfonds
 für die Entwicklung des ländlichen
 Raums. Hier investiert Europa in
 die ländlichen Gebiete.



Kunst in der Schmiede

Projektdatenbank

Schmiede regionaler Kunsthandwerker und darstellender Künstler

Projektträger

Firma: Margot Stummvoll-Winder
 Adresse: Fischbach 923
 PLZ / Ort: AT - 6861 Alberschwende
 Telefon: +43 5579 4070
 Email: margot.winder@vol.at



Kurzbeschreibung

Ein leerstehendes altes Objekt im Ortszentrum von Alberschwende soll im Rahmen des Projektes einer neuen Nutzung zugeführt werden. Die alte Ortsschmiede in der Nähe zum Kirchplatz soll zur Schmiede von Kunsthandwerk und darstellender Kunst werden. Mit dem Objekt werden regionale Kunstschaaffende eine Bühne erhalten und ein Umschlagplatz von Objekten regionaler Künstler entstehen. Das Objekt, einst eine Schmiede für die Pferdefuhrwerke in den Bregenzerwald, symbolisiert in der neuen Nutzung die Schaffenskraft in Form von Dauerausstellungen und dem Handel der Objekte. Das Projekt leistet neben neuer Nutzung alter Bausubstanz einen wichtigen Beitrag zur Belebung des künstlerischen und kreativen Schaffens im ländlichen Gebiet. Mit der Verwirklichung wird eine regionale Lücke zur Vermittlung regionaler Kunstschaaffender geschlossen. Inhalt des Projektes ist die sorgfältige Planung, die Investition in Restaurierung und Adaptierung der Baulichkeit zur neuen Nutzung.

Ausgangslage

Die alte Schmiede im Ortszentrum von Alberschwende steht über 15 Jahre leer. Im Inneren ist die alte Huf- und Wagenschmiede noch im Original der 30iger Jahre erhalten. Ab und zu wurden die Schmiede und der angrenzende Schopf zu Ausstellungszwecken von einer kreativen Gruppe genutzt. Sukzessive entstand eine Geschäftsidee, die im Rahmen des Projektes umgesetzt werden soll. Hintergrund der Idee ist der Umstand, dass die Kunstschaaffenden aus dem Bereich Malerei, Skulpturen und Objektkunst aus der Region über keinen ausreichend geeigneten Kristallisationspunkt (Bühne) verfügen. Sie sind gezwungen, in auswärtigen Gallerien zu versuchen, ihren Platz zu finden. Ihr Name und Profil müssen sie im Alleingang im Ausland schaffen. Das kreative Potenzial wird durch die fehlende Bühne weniger mobilisiert. Auch fehlt es an einer Präsentationsplattform von alt bekannter, renommierter Malerei, es fehlt der Marktplatz, der den Werken und den KünstlerInnen Werte verleiht.

Zum Objekt

Die Alte Schmiede im Ortszentrum wurde 1934 vom Schmiedemeister Gebhard Gehrer errichtet und diente bis zuletzt als Huf- und Wagenschmiede. Der Werkstättenbereich ist im traditionellen Sandsteinmauerwerk errichtet und blieb wie das übrige Holzhaus im Errichterzustand erhalten. Die Werkstätte wird seit Mitte der 60er Jahre nicht mehr genutzt. Die aus den 30iger Jahren stammende Einrichtung samt Werkzeug blieb im Ursprung erhalten. Margot Stummvoll-Winder hat das leerstehende Objekt erworben und beabsichtigt, dieses einer neuen Nutzung zuzuführen.

Thema alte Bausubstanz im Ortszentrum von Alberschwende

Es konnten mittlerweile mehrere Objekte einer neuen Nutzung zugeführt werden. Der alten Schmiede steht dieser Wandel noch bevor. Aus öffentlicher Sicht ist eine Belebung des Objektes für die Entwicklung der ländlichen Gemeinde ein wichtiger Mosaikstein. Diesbezügliche Veränderungen werden von Gemeinde sehr begrüßt.

Ziele

Ziel des Projektes ist es, nicht nur das Objekt einer neuen Nutzung zuzuführen, sondern eine regionale Nachfrage zur nachhaltigen Entwicklung der Kreativszene in der Region Bregenzerwald nachzukommen. In den Kontakten mit kunstschaaffenden lokalen Künstlern hat sich heraus gestellt, dass es im Bregenzerwald keine Anlaufstelle für die regionalen Kunstschaaffenden gibt. Dabei geht es um die Malerei, um Objektkunst junger aufstrebender Künstler(innen). Das Konzept sieht daher vor, diesen aufstrebenden jungen Künstlern in der Region eine Bühne zu bieten und damit das regionale Kreativpotenzial der Region zu fördern. Eine weitere Beobachtung ist, dass die Objekte früherer lokaler

Maler, Stukkateure, Objektkünstler zunehmend in Vergessenheit geraten, weil eben auch der lokale Handelsplatz fehlt. Die alte Schmiede soll mit dem Handel der alten Gegenstände der Aufwertung lokalen Kulturgutes beitragen. Zur Umsetzung dieser Idee werden Kooperationen in die regionale Kunstszene und zu bestehenden Vereinigungen aus dem Bereich Kultur und Handwerk ausgebaut. Es werden zur Umsetzung punktuelle Ausstellungen regionaler zeitgenössischer als auch renommierter Künstlerinnen und Künstler organisiert. Zusätzlich werden in dem Konzept Services zur Restaurierung alter Kunstobjekten sowie Schätzungen und Beratung angeboten. Die alte Schmiede soll sich zur Schmiede der Kunst wandeln.

Inhalte

Zur Umsetzung des Konzeptes sollen in ansprechendem Design Räumlichkeiten ergänzt und die bestehenden Werkstatt Räume sorgfältig restauriert werden. Die Umsetzung des Konzeptes erfordert auch Investitionen in den Marktauftritt und in die Gestaltung der Präsentation und der ersten Ausstellungen.

Arbeitspakete

Budget

Arbeitspaket	Personal	Betrieb	Reise	Drittleistung	Investitionen	Summe
AP1 Konzept und Planung	8.000,00	0,00	0,00	12.000,00	0,00	20.000,00
AP2 Investition, Restauration	0,00	0,00	0,00	16.000,00	160.000,00	176.000,00
AP3 Präsentation und Ausstellungen	25.000,00	0,00	0,00	20.000,00	0,00	45.000,00
	33.000,00	0,00	0,00	48.000,00	160.000,00	241.000,00

AP1 | Konzept und Planung

AP2 | Investition, Restauration

AP3 | Präsentation und Ausstellungen

Erwartete Ergebnisse

Nach Abschluss des Projektes wird ein leerstehendes Objekt kreativ genutzt sein. Es ist eine regionale Einrichtung geschaffen, die die kreative künstlerische Szene der Region unterstützt und damit das kulturelle Leben im ländlichen Gebiet stärkt. Die Einrichtung ist ein weiteres Angebot der Region, das eine Nachfrage an Leistungen aus der Region steigert und damit zur Beschäftigung beiträgt.

Zuordnung

LES 4.5.1.3 - Aufblühendes Kulturleben auf dem Lande

4.5.2.3 Punkt Kooperationen in den Bereichen Kultur und Bildung - sowohl auf örtlicher als auch überregionaler Ebene - mit den Hauptanliegen der Zusammenarbeit und gleichzeitig der Stärkung regionaler Identität

4.5.2.2 Regionale Stärken sollen gezielt evaluiert und im Sinne der Inkulturnahme weiter entwickelt werden

4.5.3.2 Initiierung, Belegung von Kulturinitiativen mit Bezug zur Region wurden unterstützt. Das Kulturangebot wird landesweit in einem etablierten Veranstaltungskalender bekannt gemacht

Gesamtbudget: 241.000,00

Projektbetreuer: Stummvoll-Winder Margot

MIT UNTERSTÜTZUNG VON



Europäischer Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des ländlichen
Raums. Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.



Museum-Lech

Projektdatenbank

Walsermuseum Lech-Tannberg –
Konzeptentwicklung für eine
Neuorganisation und zeitgemässe
Präsentation der Sammlung

Projektträger

Firma: Heimatpflege- und Museumsverein
Lech-Tannberg
Adresse: HNr. 521
PLZ / Ort: AT - 6764 Lech am Arlberg
Email: museumsverein.lech@aon.at



Ausgangslage

Die Gründung des heutigen Walsermuseums Lech-Tannberg geht auf das Jahr 1984 zurück. Die umfassende Schau wurde ursprünglich als „Historische Heimatschau Lech-Tannberg“ gegründet und entstand auf Anregung des damaligen Direktors des Vorarlberger Landesmuseums Univ. Prof. Dr. Elmar Vonbank. Träger des Museums ist der Heimatpflege- und Museumsverein Lech-Tannberg. Zunächst in einem Privathaus untergebracht, wanderte die Ausstellung 1988 an den heutigen Standort, in das Feuerwehrhaus (!). Dort werden Exponate aus den Bereichen: Entwicklung des Wintersports, bäuerliches Handwerk, Wohnkultur, Viehhaltung, Sennerei, Heuwirtschaft, Tracht, textiles Schaffen und religiöse Volkskunst gezeigt. Das Museum verfügt dementsprechend über eine in Jahrzehnten zusammengetragene Sammlung an wertvollen und außergewöhnlichen Exponaten, die Aufstellung derselben ist jedoch aus konservatorischen Gründen äußerst bedenklich und entspricht darüber hinaus nicht mehr einem zeitgemässen Museum. Dies lässt sich auch an den in den letzten Jahren stark rückläufigen Besucherzahlen deutlich ablesen. Zudem befindet sich am Standort Lech ein zweites professionell geführtes Museum, das Museum Huber-Hus, das 2005 in einem etwa 400 Jahre alten Bauernhaus eingerichtet wurde. Dem professionellen Museumsbetrieb im Huber-Hus sind aufgrund des Altbaus Grenzen gesetzt, eine Entlastung des Hauses wäre anzustreben. Eine Zusammenlegung der beiden Museen ist daher durchaus wünschenswert und so könnten künftig Synergien genutzt und betriebliche Abläufe durch einen einzigen Standort vereinfacht werden.

Ziele

Zentrales Ziel ist die Erstellung eines Konzeptes für den Museumsstandort Lech/Arlberg. Auf Basis einer Bedarfsanalyse, die die örtliche Bevölkerung sowie mögliche Partner und andere Kulturanbieter in der Region mit einbindet, soll eine Neukonzeption des Museumsstandortes Lech entstehen. Ein Anforderungsprofil an ein Museum Neu soll erstellt und ein Nutzungskonzept definiert werden, das den Anforderungen an ein modernes Museum und den speziellen Gegebenheiten des Standortes Rechnung trägt. Dazu sollen insbesondere Fragen einer geeigneten neuen Präsentation der Sammlung des Heimatpflege- und Museumsvereins berücksichtigt werden. Ebenso sind betriebliche Notwendigkeiten, architektonische Maßnahmen oder Umsetzungsstrategien zu definieren. Das entwickelte Konzept soll schließlich einer öffentlichen Diskussion zugeführt und ein Architekturwettbewerb vorbereitet werden.

Inhalte

Projektmeilensteine/Projektpakete:

Phase 1: Definition eines Anforderungsprofils auf Basis von Gesprächen mit der örtlichen Bevölkerung, Entscheidungsträgern, potentiellen Kooperationspartnern, anderen Kulturanbietern, Tourismusfachleuten

Phase 2: Definition eines Nutzungskonzeptes (Vorschlag geeignete Präsentation der Sammlung unter Berücksichtigung betrieblicher Notwendigkeiten, architektonischer Maßnahmen und Umsetzungsstrategien)

Phase 3: Zuführung des Nutzungskonzeptes einer öffentlichen Diskussion, Vorbereitung eines

Architekturwettbewerbs

Arbeitspakete**Budget**

Arbeitspaket	Personal	Betrieb	Reise	Drittleistung	Investitionen	Summe
Allgemein	39.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	39.000,00
	39.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	39.000,00

Allgemein |**Erwartete Ergebnisse**

Ein Ergebnis des Konzeptentwicklungsprozesses wäre der „Mehrwert“, zusätzliche motivierte Nutzer zu gewinnen und damit auch eine breitere Verankerung des Museums im sozialen und kulturellen Leben des Ortes sowie der gesamte Tannberg-Region zu erlangen. Durch den angeregten Diskussionsprozess unter Einbindung der örtlichen Bevölkerung soll das Bewusstsein für das Museum gestärkt werden und als Stätte, die Heimat bietet und über Jahrhunderte beinahe unverändert blieb, zur Dorfidentität beitragen.

Konkret wird am Ende des Konzeptentwicklungsprozesses das Vorliegen eines umfassenden Konzepts zur Neuorientierung der beiden Lecher Museen erwartet. Das Projekt versteht sich als Vorprojekt für die Bauplanung und soll der Gemeinde Lech als Entscheidungsgrundlage für eine bauliche Erweiterung des Huber-Hauses dienen.

Zuordnung

4.5 Bildung und Kultur

4.5.1.3 Aufblühendes Kulturleben auf dem Lande.

4.5.2.3 Kooperationen in den Bereichen Kultur und Bildung - sowohl auf örtlicher als auch überregionaler Ebene - mit den Hauptanliegen der Zusammenarbeit und gleichzeitig der Stärkung regionaler Identität

4.5.3.2 Initiierung, Belegung von Kulturinitiativen mit Bezug zur Region wurden unterstützt. Das Kulturangebot wird landesweit in einem etablierten Veranstaltungskalender bekannt gemacht

Gesamtbudget: 39.000,00**Projektbetreuer:** Ortner Birgit

MIT UNTERSTÜTZUNG VON



Europäischer Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des ländlichen
Raums. Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.



Regionalinitiativen

Projektdatenbank

Projektforum mit Exkursionen zu Vorzeigebespielen in Vorarlberg und integrierte Preisverleihung der Europäischen Dorferneuerung

Projektträger

Firma: Regionalentwicklung Vorarlberg
 Adresse: Hof 19
 PLZ / Ort: AT - 6861 Alberschwende
 Telefon: +43 5579 7171
 Email: leader@leader-vlb.g.at
 Webseite: <http://www.leader-vlb.g.at>



Kurzbeschreibung

Mit einem internationalen Forum für Regionale Initiativen will die Regionalentwicklung Vorarlberg die Leader-Projekte ins Rampenlicht rücken und gleichzeitig die Leader Programmumsetzung reflektieren. Gemeinsam mit unterschiedlichen Projektträgern, Regionen, Ländervertretern aus den Erfahrungen lernen und die Konturen für künftige Entwicklung schärfen; insbesondere vor dem Hintergrund der beginnenden 2020 Diskussion. Vorarlberg will mit der Veranstaltung Entwicklungspotentiale aufzeigen und Input zur Gestaltung von künftigen Programmen leisten. Die geplante Veranstaltung wird durch die Verleihung des europäischen Dorferneuerungspreises weiter aufgewertet.

Hintergrund:

Die europäische ARGE Landentwicklung und Dorferneuerung vergibt alle zwei Jahre europäischen Dorferneuerungspreis. Der letzte Sieger war die Gemeinde Langenegg, die damit für ihre Initiativen ausgezeichnet wurde. Es ist eine ungeschriebene Ordnung, dass die Siegeregemeinde den Rahmen für die nächste Verleihung bietet. Die Vertreter der Siegeregemeinde wünschen sich, dass die Verleihung in einem größeren und Landesweiten Rahmen eingebettet wird und die Bürde der Veranstaltung nicht ausschließlich auf einer Kleingemeinde lastet. Die Verleihung des Europäischen Dorferneuerungspreises in Kombination mit einem europäischen Leader-Forum bringt Synergien für alle Beteiligten.

Ein Markt der Projekte, ein Worldcafe für anstehende regionalentwicklerische Themen, Exkursionen zu den Projekten in Vorarlberg und die Preisverleihung, die von der ARGE Landentwicklung organisiert wird, bestimmen das 3 Tage Programm.

Mit der Kombination bietet Langenegg der Preisverleihung einen informativen und nachhaltigen Rahmen.

Ausgangslage

Die europäische ARGE Landentwicklung und Dorferneuerung ruft alle zwei Jahre zur Teilnahme am Wettbewerb zum Europäischen Dorferneuerungspreis auf.

International besonders herausragende und beispielhafte Aktionen und Initiativen im Bereich einer ganzheitlichen ländlichen Entwicklung und Dorferneuerung werden vor den Vorhang gebeten und dadurch zum Engagement in der Dorferneuerung angeregt. Vorrangiges Kriterium der Jury ist, dass die gesetzten Maßnahmen gemäß dem "Leitbild für Landentwicklung und Dorferneuerung in Europa" und im Sinne der lokalen Agenda 21 sind und zu einer nachhaltigen Stärkung der Zukunftsfähigkeit ländlicher Räume beitragen. Das Motto des Wettbewerbes "Zukunft durch gesellschaftliche Innovation" - forciert daher jene Dörfer und ländlicher Kommunen in Europa, die der vielfältigen Veränderung der Sozialgemeinschaft Dorf durch zeitgemäße, menschengerechte und finanziell leistbare Projekte Rechnung tragen. Die Gemeinde Langenegg hat sich in dem Zusammenhang beworben / respektive wurde von Vorarlberg als Gemeinde zur Beteiligung am Wettbewerb ausgewählt. Nun ist die Gemeinde als Sieger des Wettbewerbes hervorgegangen und dieses impliziert, das 2012 vorgesehenen Event in Vorarlberg respektive in Langenegg stattfindet. Das gegenständliche Projekt beschäftigt sich daher mit den Vorbereitungsarbeiten und in der Folge mit der Durchführung der feierlichen Preisverleihung 2012. Da die Aktivitäten rund um die Gemeindeentwicklung im höchsten Maße mit den Leader-Initiativen im Lande im Zusammenhang stehen ist es grundsätzlich sinnvoll einen gemeinsamen Auftritt zu erwägen, zumal es für die Regionalentwicklung Vorarlberg auch eine Verpflichtung ist, die Leader-Initiativen ins richtige Licht zu rücken und öffentliches Interesse im Sinne der Mobilisierung zu wecken.

In einer vorbereitenden Arbeitsgruppe kamen die Teilnehmer überein die Preisverleihung in eine Leaderveranstaltung einzubetten, eine Veranstaltung, die die Sinnhaftigkeit, Notwendigkeit lokaler Initiativen unterstreicht.

Ziele

Ziel des Projektes ist es, die Leadership-Rolle in Sachen Regionalentwicklung und Dorferneuerung wahrzunehmen, zu weiteren Initiativen anzuregen und die ausgezeichnete Gemeinde hinsichtlich der anstehenden europäischen Veranstaltung den gebührenden Rahmen zu geben. Lokale Initiativen sollen in ihrem Tun bestärkt und angehende Initiativen für die Umsetzung bestärkt werden.

Das Forum soll aber auch eine kritische Reflexion zum lokalen Entwicklungsprogramm zulassen und kreative Ansätze für die Periode 2020 ermöglichen.

Inhalte

Der Projektinhalt besteht in der Bildung des Vorbereitungsteams, in der Ausarbeitung des Programms inklusive gegenseitigem Austausch, in der Planung der Umsetzung, in der Durchführung der Vorbereitungsmaßnahmen, in der Klärung der Finanzierung des Vorhabens und der Begleitung in der Umsetzung.

Arbeitspakete

Budget

Arbeitspaket	Personal	Betrieb	Reise	Drittleistung	Investitionen	Summe
AP1 Konzeption	0,00	0,00	0,00	5.000,00	0,00	5.000,00
AP2 Vorbereitung, Begleitung	0,00	0,00	0,00	23.000,00	0,00	23.000,00
AP3 Öffentlichkeitsarbeit	0,00	0,00	0,00	10.000,00	0,00	10.000,00
AP4 Durchführung der Veranstaltung	0,00	0,00	0,00	75.000,00	0,00	75.000,00
AP5 Abschluss und Abrechnung	0,00	0,00	0,00	7.000,00	0,00	7.000,00
	0,00	0,00	0,00	120.000,00	0,00	120.000,00

AP1 | Konzeption

AP2 | Vorbereitung, Begleitung

AP3 | Öffentlichkeitsarbeit

AP4 | Durchführung der Veranstaltung

AP5 | Abschluss und Abrechnung

Erwartete Ergebnisse

Als Ergebnis wird eine Managementstruktur erwartet, die in der Lage ist, die Veranstaltung Nutzen stiftend für die Region und für das Land erfolgreich umzusetzen; eine durchgeführte Veranstaltung und eine angemessene Öffentlichkeitsarbeit.

Zuordnung

M431 LAG-Management

Gesamtbudget: 120.000,00

Projektbetreuer: RUF Franz

MIT UNTERSTÜTZUNG VON



Europäischer Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des ländlichen
Raums. Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.



Weisstannenpreis

Projektdatenbank

Internationaler Weißtannenpreis Nordschwarzwald-Allgäu-Vorarlberg

Projektträger

Firma: LK - Waldverband Vorarlberg
 Adresse: Montfortstrasse 9
 PLZ / Ort: AT - 6900 Bregenz
 Telefon: +43 5574 400 461
 Email: edgar.haefele@lk-vlbg.at
 Webseite: <http://www.waldverband.at>



Kurzbeschreibung

Die Baumart Weißtanne hat ihr Hauptverbreitungsgebiet in den niederschlagsreichen nördlichen Randalpen. Sie zeichnet sich durch verschiedene hervorragende Eigenschaften aus. Die Tanne kann in der Jugend jahrzehntelang mit geringem Licht im Schatten anderer Bäume auskommen, um sich erst später bei ausreichend vorhandenem Licht richtig zu entfalten. Mit ihrem tief reichenden Wurzelwerk trägt sie wesentlich zur Stabilität des Waldes bei und kann dadurch Hänge vor Rutschungen und Erosion schützen. Die Eigenschaften des Holzes werden häufig unterschätzt, was zu einem negativen Image der Weißtanne führt.

Um das Image der Weißtanne zu verbessern, wurde bereits in der Leader+ Periode transnational zusammengearbeitet und verschiedene Imagebroschüren und Exkursionsführer (z.B. „Tannenland“) erstellt. In Kombination mit der Erarbeitung regionalspezifischer Inhalte wie Lieferantenverzeichnissen und regionalen Anwendungsbeispielen konnte das Image zwar verbessert und die Nachfrage leicht gesteigert werden. Es zeigt sich aber, dass zur nachhaltigen Förderung weitere und vor allem kontinuierliche Imagearbeit vonnöten ist.

Ein internationaler Weißtannenwettbewerb soll die Weißtanne wieder verstärkt ins Bewusstsein bringen. Ein solcher Preis eignet sich sehr gut, um einerseits die Weißtannenakteure in ihren Bestrebungen zur vermehrten Verwendung zu unterstützen und andererseits die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf diese Baumart und deren vielseitige Verwendungsmöglichkeiten zu lenken.

Der Weißtannenpreis soll in 5 verschiedenen Kategorien von Waldbau über Gebäude, Innenausbau bis Produktinnovation ausgelobt und in den drei Partnerregionen verliehen werden. Im Vorfeld der Preisverleihung wird ein Weißtannen-Journal mit der Darstellung der Nominierungen und journalistisch aufgearbeiteten Inhalten zur Bedeutung der Weißtanne über regionale Tageszeitungen breit gestreut werden und die Bevölkerung sensibilisieren.

Ausgangslage

Die Baumart Weißtanne (*Abies alba*) hat ihr Hauptverbreitungsgebiet in den niederschlagsreichen nördlichen Randalpen. Sie zeichnet sich durch verschiedene hervorragende Eigenschaften aus. Die Tanne kann in der Jugend jahrzehntelang mit geringem Licht im Schatten anderer Bäume auskommen, um sich erst später bei ausreichend vorhandenem Licht richtig zu entfalten.

Mit ihrem tief reichenden Wurzelwerk trägt sie wesentlich zur Stabilität des Waldgefüges gegenüber Stürmen bei. Die tiefe Durchwurzelung des Bodens verbessert aber auch die Armierung des Bodens und kann dadurch Hänge vor oberflächigen Rutschungen und Erosion schützen. Die Tanne leistet einen wertvollen Beitrag als Mischbaumart und vermindert durch die Beimischung die Schadenanfälligkeit reiner Fichtenbestände gegenüber dem Borkenkäfer (Zuber 2000). Die Eigenschaften des Holzes werden häufig unterschätzt. Gegenüber der Fichte wird Weißtannenholz wetterbeständiger und dauerhafter eingeschätzt und weist weniger Harzgänge auf (Häni 2004).

Der Anteil der Weißtanne nimmt in unseren Wäldern aber zunehmend ab. Kahlschlagwirtschaft und Waldweide haben die Tanne zurückgedrängt. Aus wirtschaftlichen Überlegungen und der höheren Disposition gegenüber Wildverbiss und Witterung wurde von den Förstern die Fichte oft bevorzugt. Unter dem negativen Image leidet die Tanne teilweise heute noch.

Um das Image der Weißtanne zu verbessern, wurde bereits im Rahmen eines Projektes in der Leader+ Periode transnational zusammengearbeitet und verschiedene Imagebroschüren und Exkursionsführer (z.B. „Tannenland“) erstellt. In Kombination mit der Erarbeitung regionalspezifischer Inhalte wie Lieferantenverzeichnissen und regionalen Anwendungsbeispielen konnte das Image zwar verbessert und die Nachfrage leicht gesteigert werden. Es zeigt sich aber, dass zur nachhaltigen Förderung weitere und vor allem kontinuierliche Imagearbeit vonnöten ist.

Ein internationaler Weißtannenwettbewerb soll die Weißtanne wieder verstärkt ins Bewusstsein bringen. Ein solcher Preis eignet sich sehr gut, um einerseits die Weißtannenakteure in ihren Bestrebungen zur vermehrten Verwendung zu unterstützen und andererseits die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf diese Baumart und deren vielseitige Verwendungsmöglichkeiten zu lenken.

Ziele

Als übergeordnete Projektziele gelten:

- Bekanntmachung der besonderen waldbaulichen Bedeutung der Weißtanne (Breitenwirkung)
- Weitere Image- und Profilverbesserung der Holzart Weißtanne (Beispiele)
- Steigerung des Tannenholzabsatzes („Schützen durch nützen“)
- Innovationen fördern (Produktpalette erweitern, alte und neue Anwendungen)
- Verbesserung der Holzverarbeitungskette und Verfügbarkeit (Lagerhaltung, breite Produktpalette)

Als konkretes Projektziel wird der „Internationale Weißtannenpreis“ etabliert, einmal ausgelobt in den drei beteiligten Regionen verliehen. Daraus ergeben sich folgende Teilziele des Projektes:

- Breite Teilnahme und interessante Einreichungen mit starker öffentlicher Wirkung
- Öffentlichkeitswirksame Verleihung des Preise mit breiter Streuung durch Massenmedium
- Längerfristige Durchführung vorbereiten

Inhalte

Das Projekt umfasst die Konzeption, Organisation und Verleihung eines internationalen Weißtannenpreises. Die Projektlaufzeit beträgt drei Jahre: 2011-2013.

Zielgruppe

Zielgruppe der erwarteten PR-Wirkung des Weißtannenpreises sind die „Endverbraucher“, welche verschiedene Produkte aus Weißtannenholz nachfragen sollten. Die Gruppe der Einreicher reicht von Waldbesitzern, Lieferanten über Holzverarbeiter bis hin zu Planern, Designern und Architekten.

Preiskategorien

Die vorläufige Grobkonzeption sieht ein zweistufiges Verfahren in verschiedenen thematischen Kategorien vor. In einem ersten Schritt werden je Kategorie 3 Einreichungen nominiert/ausgezeichnet, von denen dann bei der Schlussveranstaltung jeweils ein Hauptpreis je Kategorie verliehen wird. Folgende Kategorien sind geplant:

Waldbau und Ökologie Fokus auf erfolgreiche Maßnahmen zur nachhaltigen Förderung der Weißtanne, z.B. Plenterwald, Weißtannenstrategie, Waldumbau infolge des Klimawandels

Gebäude privat gewerksbezogene Verwendung in Gebäuden (Gebäudekonstruktion, Gebäudehülle), Regionalität, Architektur, Kriterien für den dt. Holzbaupreis

Gebäude öffentlich gewerksbezogene Verwendung in Gebäuden (Gebäudekonstruktion, Gebäudehülle), Regionalität, Architektur, Kriterien für den dt. Holzbaupreis

Möbel und Innenausbau Fokus auf Ausführungsqualität, Design, Funktionalität
Produktinnovation

Zukunftweisende innovative Produkte aus Weißtannenholz (z.B. Lignotrend Schalldecke)

Sonderpreis Region Sonderpreis Region ist nicht von einer Kategorie abhängig, Einreichung muss aus einer LAG sein und wird aus dem Pool der Einreichungen ausgelobt

Einreichkriterien und Bedingungen

In allen Preiskategorien begründen die Einreichenden schlüssig, warum sie Weißtanne für Ihre Arbeit verwenden. Wünschenswert ist es, wenn die Einreicher die Schritte der Wertschöpfungskette des verwendeten Holzes beschreiben. Einreichen können Privatpersonen, Unternehmen und Institutionen.

Verleihung des Preises

Der Preis soll während der Projektlaufzeit konzipiert und einmal ausgelobt und verliehen werden. Die Ausschreibung erfolgt in allen 3 Regionen. Eingereicht wird an einer zentralen Stelle. Es gibt jeweils 3 Auszeichnungen/Nominierungen je Kategorie, von denen dann bei der Verleihung jeweils 1 Hauptpreis pro Kategorie vergeben wird. Zusätzlich zu diesen Preisen wird aus dem Pool an Einreichungen in den drei Leader-Regionen jeweils ein „Regionalpreis“ oder Sonderpreis Region verliehen.

In jeder Leader-Region wird eine Verleihungsveranstaltung stattfinden, welche idealerweise innerhalb einer „Weißtannenwoche“ durchgeführt werden. Innerhalb einer solchen Veranstaltung werden die aus der Region stammenden nominierte bzw. ausgezeichneten Einreichungen kurz präsentiert (ca. 5 Minuten) und dann der Hauptpreis verliehen. Es ist davon auszugehen, dass bei jeder Veranstaltung nicht alle Kategorien, sondern jeweils 1-2 Hauptpreise vergeben werden. Wie diese Kategorien auf die einzelnen Leader-Regionen aufgeteilt werden bleibt vorerst offen und soll erst auf Grundlage der tatsächlichen Einreichungen entschieden werden.

Zwischen den Kurzpräsentationen der Nominierungen bei den Verleihungsveranstaltungen sind andere

Programmpunkte vorgesehen, es werden auch die Highlights aus den anderen Regionen vorgestellt. Den Höhepunkt der Veranstaltung stellt die Verleihung des Regionalpreises dar. Vom Format her könnte die Verleihung als „Medienbrunch“ gestaltet sein: Verleihung zwischen 11 – 12 Uhr vormittags, danach gemeinsames Mittagessen. Zur Vernetzung und Erfahrungsaustausch zwischen den Weißtannen-Akteuren und Preisträgern findet am Nachmittag eine Exkursion mit 1-3 Besichtigungspunkten statt (=transnationaler Austausch).

PR – Weißtannenjournal & Internet-Präsenz

Zum Weißtannenpreis gibt es das „Weißtannenjournal“, das als ca. 32 Seiten starke Broschüre allgemeine Infos und Schlaglichter zur Weißtanne (2 Seiten) sowie alle Nominierungen vorstellt. Hier können sich die Sponsoren des Weißtannenpreises präsentieren. Dieses Journal wird mehrfarbig gedruckt und einer Tageszeitung in der Region beigelegt. Die Administration und Koordination der Beiträge in diesem Journal könnte an ein mit Preisauslobungen vertrautes Institut vergeben (z.B. Forum Weisstanne, QG-Holz, Allgäu Holz) oder in Medienkooperation mit einer Tageszeitung erstellt werden.

Das Layout und ev. auch der Druck erfolgt zentral durch einen Auftragnehmer. Es besteht aus einem überregionale Teil, der in allen Regionen ident ist und einem regionalen Teil. Die Inhalte sind journalistisch aufbereitet (z.B. Interviews). Für die Präsentation der Einreichungen ist an ein einheitliches Projekttemplate gedacht. Ein Redaktionsteam wird die Konzeption und Umsetzung dieses Journal begleitet. Die graphische Gestaltung soll sich an die bestehende Weißtannenbroschüre anlehnen.

Vorarlberg: Vorarlberger Nachrichten
Allgäu: Allgäuer Zeitung
Schwarzwald: Badische Zeitung, ev. Südwestdeutsche Zeitung

Neben dem Weißtannenjournal soll im Rahmen des Projektes die bestehende Weißtannen-Plattform (www.weisstanne.info) aktualisiert, die Einreichungen dargestellt und ev. um einen interaktiven Bereich ergänzt werden.

Jury

In der Konzeptionsphase 2011 werden die Ausschreibungsunterlagen erstellt und die Jury zusammengestellt. Interessensgruppierungen sollen dabei eingebunden werden: Waldbesitzer, Architekten- und Handwerkskammern etc. Der Jury sollten die 3 LAG-Vorsitzenden sowie jeweils eine Fachperson aus den Bereichen Waldbau/Forst, Architektur, Design, Wirtschaftsvertretung angehören – wenn möglich regional ausgewogen.

Preise

Preise für Privatpersonen: z.B. Wochenende im Weißtannen-Wellnesshotel
Preise für Institutionen/Unternehmen: noch zu definieren

Partner

Folgende Partner und Institutionen kommen in Betracht:

- Forum Weisstanne e.V. (Baden Württemberg)
- LAG Westallgäu, FBG Westallgäu, Allgäu Holz
- Waldverband Vorarlberg, QG Vorarlberger Holzbaukunst, Regionalentwicklung Vorarlberg
- LAG Nordschwarzwald - im Schwarzwald muss ein kommunaler Träger (z.B. Landkreis) gewonnen werden, da private Träger ausschließlich investive Projekte durchführen können.

Antragsteller sind:

- Allgäu: voraussichtlich FBG Westallgäu
- Schwarzwald: noch nicht geklärt
- Vorarlberg: Waldverband Vorarlberg

Arbeitspakete

Budget

Arbeitspaket	Personal	Betrieb	Reise	Drittleistung	Investitionen	Summe
AP1 Konzeption	0,00	0,00	0,00	3.400,00	0,00	3.400,00
AP2 PR und Weißtannen-Journal	0,00	0,00	0,00	26.000,00	0,00	26.000,00
AP3 Weißtannenpreis-Verleihung	0,00	0,00	0,00	6.500,00	0,00	6.500,00
	0,00	0,00	0,00	35.900,00	0,00	35.900,00

AP1 Konzeption |

Geplante Aktivitäten:

Transnationale Erarbeitung eines Verleihungsablaufes, Festlegung von thematischen Kategorien und Einreichbedingungen, Definition Jury und einheitliches graphisches Erscheinungsbild etc., Konzeption der PR-Arbeit

Erwartete Ergebnisse:

Umsetzungsfertiges grenzüberschreitend abgestimmtes Konzept zur Ausschreibung und Verleihung des internationalen Weisstannenpreises

AP2 PR und Weißtannen-Journal |**Geplante Aktivitäten:**

Auf Basis des gemeinsam erarbeiteten Konzeptes wird für jede Verleihung ein Weißtannen-Journal erstellt, das als ca. 32 Seiten starke Broschüre allgemeine Infos und Schlaglichter zur Weißtanne (2 Seiten) sowie alle Nominierungen vorstellt. Dieses Journal wird einer Tageszeitung in der Region beigelegt wird und soll durch Werbeschaltungen kofinanziert werden. Die bestehende Internetplattform wird aktualisiert.

Erwartete Ergebnisse:

Öffentlichkeitswirksame Beilage zu einer Tageszeitung, Neugestaltete-überarbeitete Internetplattform

AP3 Weißtannenpreis-Verleihung |**Geplante Aktivitäten:**

Die Verleihung erfolgt in Rahmen einer Veranstaltung je Region, Im Anschluss an die Verleihung findet eine Weißtannen-Exkursion zur Vernetzung statt

Erwartete Ergebnisse:

Veranstaltung mit Image-Wirkung, die in einer Broschüre aufbereiteten Nominierungen sollen als Beilage zu einem Tagesmedium im Vorfeld der Veranstaltung eine entsprechende mediale Wirkung erzielen, Vernetzung der Weißtannen-Akteure

Erwartete Ergebnisse

- Umsetzungsfertiges grenzüberschreitend abgestimmtes Konzept zur Ausschreibung und Verleihung des internationalen Weisstannenpreises.
- Öffentlichkeitswirksame Beilage zu einer Tageszeitung – starke Imagesteigerung für die Weißtanne
- Hohe Informationswirkung durch neugestaltete-überarbeitete Internetplattform
- Verleihungsveranstaltung mit Image-Wirkung
- die in einer Broschüre aufbereiteten Nominierungen sollen als Beilage zu einem Tagesmedium im Vorfeld der Veranstaltung eine entsprechende mediale Wirkung erzielen
- Vernetzung der Weißtannen-Akteure

Zuordnung

LES 4.1 Land- und Forstwirtschaft, Kulturlandschaft: 4.1.1 Ziele: Hochpreissegment für regionale Markenprodukte erreichen; 4.1.2 Strategie: Mit den Leader-Aktivitäten sollen gezielt Impulse gesetzt und Investitionen getätigt werden, die zur verstärkten Nutzung der natürlichen und nachwachsenden Ressourcen führen und zur Pflege der Kulturlandschaft beitragen; 4.1.3 Angestrebte Resultate: Die Wertschöpfungskette Holz ist durch neue Kooperationen gestärkt.;

Dieses Projekt zielt auf die Imagesteigerung des heimischen Weißtannenholzes und die Vernetzung der mit diesem Holz arbeitenden Akteure ab. Damit lässt sich eine Erhöhung der Wertschöpfung regionaler forstwirtschaftlicher Produkte entlang der gesamten Holzkette erwarten. Das findet wörtliche Erwähnung im LES unter 4.1.

Gesamtbudget: 35.900,00

Projektbetreuer: Maier Bernhard

MIT UNTERSTÜTZUNG VON



Europäischer Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des ländlichen
Raums - Rural Development Europe in
the Worldview Context

